

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ohnmaßgeblicher Vorschlag, Wie Gottes Wort denen Armen zur Erbauung um einen geringen Preiß in die Hände zu bringen

Canstein, Carl Hildebrand

Berlin, 1710

VD18 10458034

Text

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188506



Sine der vortrefflichsten Ermahnungen
des Geistes Gottes in den Episteln Pauli wird ge-
lesen / Col. 3/ v. 16. Lasset das Wort Christi un-
ter euch reichlich wohnen in aller Weisheit.
Solche Ermahnung hat für sich selbst betrachtet
ihren statlichen Grund / als auch die Vortrefflich-
keit derselben dem Gewissen des Menschen sich so
viel mehr offenbahret / in ihrem Zusammenhang mit den vorhergehenden
als auch nachfolgenden Worten des Apostels. Das Wort Christi/
sowol alten als neuen Testaments / (a) doch vornehmlich des letztern/
(b) lasset wohnen / als was beständiges / unter euch : in aller Herzen/
zum Gehorsam des Glaubens ; auch äußerlich in aller Händen / insonder-
heit derer die den Namen Christi äußerlich bekennen. Reichs-
lich : in aller Weisheit. (c) So lehrer : ihr auch andere nach der
empfangenen Eüchtigkeit / von solcher Weisheit / und ermahnet :
lencket dero Willen auf die Gottseligkeit ; Ja was ihr thut mit Wor-
ten und Wercken / das thut in dem Namen : in der Krafft / und zu
Ehren Jesu. Im 14ten Vers gedencket der Apostel der Liebe : als
ein Band / das alle Tugenden in den Menschen zusammen hält ; (d) der
Vollkommenheit / daß ein Mensch Gottes sey zu allen geschickt. (e)
Solche Liebe aber ist eine Frucht des Friedens Gottes / wenn er regiert :
(in seiner Sprache) den Gewinnst des Kampffs austheilet. Das kräftig-
ste Mittel alles dessen / und in so weit der Grund / ist letztlich das Wort
Christi.

Die Erfahrung hiervon zu allen Zeiten / sonderlich zu der Zeit / dar-
innen wir leben / ist eine Bekräftigung solcher geoffenbahrten Wahrheit/
ja gleichsam eine wiederholte Offenbarung derselben / die allen Zweifel
überwindet. Denn nachdem Gott in dieser Zeit eine große Bewe-
gung in den Gemüthern der Menschen / auf das allernöthigste zu ge-
dencken / gegeben ; So hat er selbige auch gelencket zu sorgen / wie das
Wort

(a) Joh. 6/ v. 37.

(b) Hebr. 1/ v. 2.

(c) 1. Corinth. 2/ v. 6. 7.

(d) 1. Cor. 13/ v. 1.

(e) 2. Tim. 3/ v. 17.

Wort Christi möchte in die Herzen der Menschen gelegt werden; Dahero seynd in wenig Jahren viel 1000. Viebeln und neue Testamenten ediret / auch hierunter denen Armen / solche vor billigen Preiß zu bekommen / geholfen worden. Es kann auch nicht geleugnet werden / daß nachdem das Wort Christi unter die Leute solcher Gestalt gebracht worden / sich dessen lebendige wirkende Krafft / in Hervorbringung gedachter Früchte in einem guten Maas / (in Vergleichung voriger Zeiten) gezeigt habe.

Wie nun die Worte des Apostels sind Worte der Ermahnung / die zugleich sein Verlangen und Wunsch ausdrücken / daß es geschehe; So haben einige / welche diese Ermahnung an ihre Herzen kommen lassen / auch ein innigliches Verlangen in sich gefunden / und bekümmert seyn müssen / daß es vornemlich dem armen Volcke nicht an Viebeln und Testamenten gebrechen / die Zeit dabey gewonnen / und nicht nöthig seyn möchte / die Sekung der Bibel öfters zu wiederholen / sondern allemahl / so viel als von Exemplarien verlangt würde / um einen solchen Preiß / als sonst niemahls geschehen können / vorhanden wäre. Und nachdem man bereits auch einige Spuren vor sich fand / daß in Holland auf eben dergleichen Art die Englische Bibel von vielen Zeiten eingerichtet stünde / hat man nicht mehr Bedencken getragen / einen Vorschlag hievon auch andern zu thun / und solchen hiemit zu communiciren. Es sollen so viel Littern angeschaffet werden / als zu Absekung aller und jeden Bogen gehören / daß sie nicht wieder voneinander genommen / und zu anderer Arbeit gebraucht werden / sondern in ihren Formen / wie sie einmahl gesetzt sind / stehen bleiben / und in einem zubereiteten Gemach aufgehoben werden / damit / wenn man wieder eine neue Auflage machen will / man die Formen nicht von neuen (wie sonst gewöhnlich ist / und viel Mühe und Zeit erfordert) setzen und einrichten / sondern die bereits vormals gesetzten wieder hervor bringen / und gleich in die Presse tragen / und so viel hundert oder tausend Exemplaria / als man verlangt / abdrucken könne; Auf solche Weise könnten in kurzer Zeit / und ehe die Schrifften abgenutzt würden / bey die viermahl hundert tausend Exemplaria abgedruckt werden / welches sonst nach der gemeinen Anstalt in andern Druckereyen kaum in 30. Jahren ausgerichtet werden könnte. Hiebey könnte man nicht allein bey allen Auflagen das Seker-

Lohn/und was auf die Correctur gehet/ersparen; sondern auch das neue Testament (wie auch die ganze Bibel) dermaßen accurat heraus bringen/ daß auch nicht das geringste Vitium eines einigen Buchstabens darinn zu finden wäre/ und wenn auch in der ersten und anderen Auflage eines übrig wäre/ könnte doch solches alsobald aufgehoben werden/ daß alle folgende vollkommen rein wären. Einigen hundert tausend Menschen würde in weniger Zeit das Wort des Herrn in die Hände geliefert. Allein wie ein nicht geringes Capital zur ganzen Bibel solcher Gestalt erfordert wird/so machet selbiges einige Schwürigkeit/ in Betrachtung aber/ daß Gott in dieser Zeit manche Gemüther erwecket/ vermeinet man eine mehrere Hoffnung zu fassen/daß/wie der Herr das Wollen in dem allen mag gegeben haben/ Er auch das Vollbringen/nach seiner Güte/etwas geben könnte; und daß/so bald davon eine Eröffnung geschehe/ gar bald sich einige finden würden/ die eine solche Summe zusammen brächten. Zu einem neuen Testament auf die gedachte Art zu gelangen/ würden nicht über 1200. Rthlr. erfordert/und dazu wird leicht Rath geschaffet. So auch damit nur der Anfang gemacht wird/ so hoffet man/ daß durch den herrlichen Segen/ der im inneren und äusseren daraus erwächst/ mehrere angereizet werden solten/ das alte Testament/ und also die ganze Bibel/ auf eben solchen Weg befördern zu helfen.

Ich Endes Unterschriebener bezeuge und bekenne hiemit öffentlich 1. daß bey Einrichtung dieses ganzen Wercks/ so wohl der künigen Edirung des neuen Testaments/ dazu man gelanget/ sondern auch des alten Testaments/ was dazu frey colligiret und verehret werden sollte/ alle ersinnliche Treue zu beweisen/ und davon keinen Heller anderswo zu verwenden. 2. So oft die Contribuenten nicht allein/ sondern auch wer es seyn mag/ gleich jeko von diesen neuen Testamentern begehren/ [inskünftige auch das alte Testament] und desfalls an Herrn Ehlers/Inspectorem des Waisen-Buchladens im Waisen-Hause vor Halle/ woselbst es soll gedruckt werden/ oder an mich schreiben/ so soll ihnen ein jedes Exemplar vor zwey gute Groschen/ zum wenigsten Corpus Fraktur, wo nicht grosser Druck/ wie man doch bemühet seyn wird/ und auf die aller accurateste Art/ geliefert/ und damit continuiret werden/ bis die Abnutzung der Buchstaben/ wie oben gedacht/ geschehen. Nur daß das Geld vor viel oder wenig

Exempl.

Exemplaria gleich mit gefand / wenn sie verlangt werden. Das Porto aber müssen diejenige tragen / und zugleich mit senden / die etwas verlangen. Solte man auch / vermittlest Göttlichen Seegens / zur Absetzung einer ganzen Bibel gelangen / durch Verehrung etwa 3000. Rthlr. so versichere / daß eine rechte Hand Bibel / auf schön Papier / und eines guten leserlichen Drucks / das Exemplar für 6. gute Gr. geliefert werden solle. 3. Sollen allemahl 1000. Exemplaria gedruckt stehen / die so bald auf Erfoderung erfolgen; Sonst wird nur diejenige Zeit gegönnet werden / in welcher das Abdrucken geschehen kan. 4. Denen Contribuenten soll zu dero Vergnügen / wenn sie es verlangen / gemeldet werden / wie viel Exemplaria schon unter die Leute gebracht. 5. Hingegen aber sollen alle diejenige / welche von diesen neuen Testamentern / und Bibeln / verlangen / gehalten seyn / selbige an andere mit Bucher nicht zu verkaufen / und damit einen Handel zu treiben / als welches dem Zweck dieser Einrichtung schnurstracks zu wider ist / da den Armen / und die nicht wohl bezahlen können / hierunter soll geholfen werden; sondern ein jedweder wird sich dabey so verhalten / daß er nicht eine schwere Verantwortung vor Gott und Menschen auf sich laden möge.

Nur Endes unterschrieben ist nicht bekand / welche die seyn mögen / so dieses offene Schreiben lesen werden; Es mögen aber etwann unter denen einige gefunden werden / welche von diesem Wort Christi / was seine Wahrheit anlanget / keine Überzeugung haben / sondern in ihren Herzen dasselbige verwerffen.

Dem ohngeacht traue ich mit Bestand Ihnen zu Gemüthe zu führen / wie auch sie gehalten / diesen hierinn gethanen Vorschlag zu befördern. Denn sie müssen sich doch zum wenigsten ansehen als Bürger einer Christlichen Republic. Die Pflicht eines rechtschaffenen Bürgers ist / daß die Gesetze einer Republic allen dero Gliedern zu ihrem besten und allgemeinen Nutzen kund gemacht werden. Hat ein solcher auch einmal (mit denen verständigen unter ihnen rede ich / die andern laß ich fahren) nach gedacht und erwogen die Heiligkeit und Nützlichkeit des Wortes Christi / wie nemlich einen jedweden Menschen darinn wohl seyn möge: Wie die ganze Menschliche Gesellschaft nicht besser angeordnet / und dero wahres Wohlsseyn weißlicher befördert werden könne / als wenn die Menschen unter der Macht solcher (seiner Meinung nach) star-

er impressionen wären / indem Er von solchen / obwohl betrogenen Leuten / stattlichen Nutzen zu gewarten / weil selbige nicht ermangeln werden / die Früchte einer wahren Liebe / des Friedens / der Weisheit / von ihrer Seite ihm genießen zu lassen ; dergestalt daß ihm angenehm seyn muß / in der Gesellschaft solcher Leute zu leben / unter denen er ein äußerlich vergnügtes Leben / so allein sein Zweck / zu dessen Erhaltung er aber in dem gedachten / auch nach Anweisung seiner Vernunft / das Seinige mit beytragen sollte / führen und endigen könne.

Mögen nun diese nicht ihrer Schuldigkeit hierinn sich entschütten / so seynd vielmehr dazu verbunden die / welche den Namen Christi im Munde führen / und ihren Gedanken nach / auch im Herzen haben und bekennen. Jene können noch einige Ausflucht machen / die einen Schein / wie wol nach der Vernunft betracht / eben keinen Grund hat ; Diese aber haben nichts vorzuwenden / müssen also den Namen eines Verständigen / auch eines nach ihrer äußerlichen Confession Christlichen Menschens / fahren lassen. Ich bekenne aber frey / daß ich noch mehrere Beförderung dieses heylsamen Wercks und Vorschlages von jenem / als diesen / hoffe. Denn die meiste Zeit lassen es jene bey einem auslachen und spotten über dergleichen Unternehmung (welchen ich mich auch gegenwärtig willig unterwerffe) beruhen / diese aber widersetzen sich auf eine viel schädlichere Art dem Fortgang aller heylsamen Vorschläge. Ihre Bekäntnis / auch in gewisser Maß Erkäntnis der Christlichen Religion und Worts Christi / in einem äußerlichen Erbaren Wandel / und Enfer darob zu halten / dabey aber ihr Herz mit Geiz / Wollust / Ehre dieser Welt gebunden / muß ja dasselbe mit solcher Finsterniß erfüllen / daß der Fürste der Finsterniß durch sie sich mehr kräftig beweiset / allem Guten zu widerstehen. Christus selbst bezeuget solches. (f) Wehe euch Schriftgelährten / die ihr den Schlüssel zum Erkäntnis habet / ihr kommet nicht hinein und wehret denen / so hinein wollen. Der Neid ist des Teuffels besondere Eigenschaft. Wenn ihr von eurem Überfluß zu diesem höchstnützlichen Werk anwendet / habt ihr vor Euch den Nutzen davon / daß alle diejenigen Seelen / welche durch dieses Mittel des Worts Christi zu Ihm gebracht / trachten werden / durch ihr Gebet euch aufzunehmen in die ewige Hütten / ob Euch (g) Gott dermahl

(f) Luc. 11 v. 52.

(g) 2. Tim. 2 v. 25.

dermahleins Buße gebe die Wahrheit zu erkennen. Und wie nothwendig euch öfters ängstliche Gedanken einfallen / wegen des Zustandes eurer Seelen / so laßet ihr doch zum wenigsten in Anwendung desjenigen / so bey euch von zeitlichen Gütern unbrauchbar lieget / so viel Nutzen zukommen / daß eure Seelen in solchem Augenblick / einen obwohl falschen Trost schöpffe / im Namen des HERRN habt ihr geweissaget und gelehret. (h)

Ich wende mich aber vornehmlich zu denen / welche JESU ihren HERRN heißen durch den Heiligen Geist. Daher sollte glauben / wenn ihnen nur dieser Vorschlag bekand gemacht / sie werden von sich selbst / ein jeder nach seinem Vermögen / denselben helfen ausführen. In dieser guten Hoffnung mich zu stärken / finde denn noch eine Nothwendigkeit zu seyn / ihnen vorzustellen / und ihnen zu erinnern / was doch die wahre Beschaffenheit des Reichs Christi / welche sie zu befördern vor allen verbunden. Es ist / wenn die im Worte Christi und Gottes geoffenbahrte Wahrheiten in den Seelen nach ihrer Krafft und Wesen eingedruckt werden. Die Heilige Schrift ist allein das grosse Licht / womit GOTTE vermittelt seines Geistes die Seelen der Menschen erleuchtet. So denn / wie die Verbindlichkeit des Gehorsams vornemlich auf dem Ansehen beruhet des Befehlenden / wie kan solches besser erkand werden / als in dem Worte und Buch / so er selbst gegeben / und worinn sein Befehl enthalten. Auch die allergottseligsten Bücher mit diesem Buche verglichen / müssen wie die Sterne ihr Licht verliehren / wenn diese Sonne hervorleucht : Und was vor Wahrheiten in solchen Büchern befindlich / sind es nur / so fern sie aus dem Worte Christi fließen ; So ist es ja am besten / dasselbige vor allen den Menschen in die Hände zu bringen. Vielen unter uns wäre zu wünschen / daß ihren Gemüthern stets gegenwärtig wäre die Beschaffenheit des Reichs Christi / daß es nicht komme mit äußerlichen Geberden / so würde man mehr das einige nothwendige in Beförderung seines Reichs beobachten / und das gute Theil erwählen / als sich viel Sorge und Mühe machen / in mancherley Geschäften / die zwar ihren Werth auch haben / aber doch nicht an sich so edel / und von solcher stattlichen Würckung / als wenn der Mensch zu JESU Füßen sich setzet / und höret seiner

(h) Matth. 7/ v. 22.

seiner Rede zu. Wenn wir nun unsere Kräfte in solcher Absicht recht zusammen setzen / und das theure Wort Gottes reichlich unter die Menschen kommen lassen / viele / viele von ihnen / wo nicht alle / solten den Willen des HERRN JESU erkennen / und desselben rechte gehorsame Jünger werden; die Weissagung würde zum Theil auch iho erfüllet werden (i) Der Thau deiner [aus solchem Worte der Wahrheit (k) gezeugten] Kinder / übertrifft den Thau der Morgenröthe. Der Fürst der Finsterniß beweiset wohl seine Macht nicht offenbarer unter den sichtbaren Hauffen der Christlichen Kirchen / als in denjenigen / wo dieses Wort Christi auf alle mögliche Art untergedrucket wird. Der gerechte GOTT wird ihm auch eine mehrere Macht über uns verhängen; So lasset uns doch würcken so lang es Tag ist / es kömmt die Nacht / da niemand würcken kan. Und dannhero so viel mehr befeßiget seyn / das Wort Christi (l) auch andern mitzutheilen / wordurch sie und wir alle ihn überwinden sollen. Bey vielen unter uns seynd die Gedanken am würcksamsten / die Pflichten der Liebe und Barmherzigkeit an den Nothleidenden zu üben. Die Verheißung bleibt auch wahr. Wohl dem / der sich des Dürfftigen annimmt. (m) Allein solches ist nicht das vornehmste unsers Berufs. Die Welt / welche insonderheit jeho bemühet / die Zahl der Dürfftigen zu vermehren / hat so viel mehr recht / sich ihrer anzunehmen / wird es auch zum Theil durch eigene Noth getrieben / thun müssen. Seynd es also ihre Todten / so lasset die Todten ihre Todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das Reich Gottes (n) Und indem wir dasselbige thun / auch durch gegenwärtigen Vorschlag / so wird auch dem Dürfftigen und Nothleidenden im äußerlichen am nachdrücklichsten von uns geholffen / alldieweil die Liebe gegen den Nächsten / vermittelt des lebendigen Worts Gottes / in mehrere Gemüther und Herzen / gebracht und erweckt werden wird.

Der HERR aber erfülle uns mit Erkenntniß seines Willens / in aller Geistlichen Weisheit und Verstand daß wir wandeln würdiglich dem HERRN zu allen gefallen. Berlin / den 1. Merz 1710.

(i) Ps. 110/3. (k) Jac. 1/18. (l) Offenb. Joh. 12/11. (m) Ps. 141/ (n) Luc. 9/v. 62.

Carl Mildebrand von Lanstein.

NS (o) SS